

ALLES SCHIEBUNG?



Die exquisite Standbox Gauder Elargo 200 hat neue Chassis und eine Weiche mit einem „Phasenschieber“. Wie das geht und was das bringt, klären wir auf den folgenden Seiten.

Text: Michael Lang

Markant, aber nicht wuchtig – so lässt sich der erste optische Eindruck der Elargo 200 beschreiben. Mit wenigen Handgriffen einer Person ist sie schnell aus ihrer Verpackung ans Tageslicht gezogen. Die Kombination aus dem lackierten Rosenholzgehäuse und dem massiven, aus Verbundmaterial hergestellten, schwarz glänzenden Sockel mit den integrierten, fein in der Höhe justierbaren Spikes ist absolut gelungen. Nach hinten läuft das mehrschichtige, innen intensiv versteifte Gehäuse tropfenförmig zu, was ihm zusätzliche Eleganz verleiht und akustisch vorteilhaft ist.

Dort findet sich dann das hochwertige, mit den neuesten WBT-Buchsen versehene Bi-Wiring-Anschlussfeld, die dreistufige Anpassung um jeweils 1,5 Dezibel an den Bassbereich mittels Steckkontakt sowie die Option für die Gauder-Spezialität „Bass Extension“, die eine Erweiterung des Frequenzgangs nach unten mittels Steckmodulen ermöglicht. Das für den jeweiligen Raum optimale Modul ist leicht mittels geeignetem, bassintensivem Musikmaterial wie die von Virgil Fox gespielte Orgel

TESTGERÄTE

CD-Spieler: Rotel Michi Q5

Streamer / D/A-Wandler: Eversolo DMP-A10

Vollverstärker: T+A PA 3100 HV

Vorverstärker: T+A P 3100 HV

Endverstärker: Accustic Arts AMP VI

Lautsprecher: Gauder Darc 100 MK II, B&W 801 D4

Kabel: Inak, AudioQuest, Silent Wire, Kardas



Für detaillierte Infos zu Testgeräten QR-Code einscannen.

beim Album „Encores“ oder Ray Browns Kontrabass auf dem Live-Album „Super-Bass“ heraushörbar. Die Bassreflexöffnung findet sich zwecks gleichmäßiger, vom Wandabstand in ihrer Wirkung weitgehend unabhängiger Intensität an der Unterseite des Lautsprechers und sorgt so für eine gleichmäßige Raumanregung ohne Dröhnneigung. Sollte es mit Ihren bisherigen Lautsprechern bei einer Frequenz brummelig, unsauber und dröhnig klingen, lässt sich vor der Bestellung einer Box aus dem Schwabenland mit einer bei Gauder erhältlichen CD mit Testsignalen die störende Frequenz feststellen. Diese Dröhnfrequenz teilt man dann dem Team im Schwäbischen mit.

Im Werk wird dann während der Fertigung ein passendes, exakt auf diese Frequenz abgestimmtes, aus Kondensator, Spule und Widerstand bestehendes Filter in die Bassfrequenzweiche integriert. Mittels einer an der Rückseite angebrachten Steckbrücke lässt sich das Filter ein- oder ausklinken, um seine Wirksamkeit sofort überprüfen zu können.

Innovation und Mathematik

In den vergangenen Jahren sind die Entwicklungen bei den schwäbischen Lautsprechern nicht nur hierzulande, sondern auch international durch ihre innovativen Ideen aufgefallen. Bereits vor einiger Zeit beschloss man auch einen Wechsel beim Chassis-Lieferanten, und gleichzeitig wurde der schrittweise Abschied vom Einsatz der Keramik-Chassis eingeleitet. Nun lässt man Chassis mit Alumembran, Beryllium oder auch Diamant von der Idee, der Berechnung sämtlicher Parameter bis hin zur Fertigung komplett nach den Vorgaben der Schwaben und exklusiv für Gauder in Deutschland bauen.

Der Einkauf ist dadurch keinesfalls günstiger geworden, aber die Kontrolle über die Fertigungskonstanz erfolgt nun gleich bei der Produktion und nicht erst, wenn der Einbau der fertigen Chassis in die Lautsprechergehäuse erfolgt.

Ein weiterer Vorteil ergibt sich bei der Weichenkonzeption. Durch die Angleichung der elektrischen Eigenschaften der Schallwandler bereits bei deren Entwicklung, müssen die Weichen weniger Anpassungsarbeiten zur Homogenisierung des Miteinanders erledigen. Dass die Weichen bei Gauder-Lautsprechern trotzdem mit mehr Bauteilen aufgebaut sind als bei den allermeisten Wettbewerbern, hat mit den zunächst berechneten und später akustisch bestätigten Eigenschaften selbst zu tun.



Sockel mit höhenverstellbaren Spikes, die Reflexöffnung sieht man in der Spiegelung am Boden.

Zunächst werden die Elargo 200 für jeden ihrer 3-Wege mit einer eigenen Frequenzweichenplatine bestückt, deren Filter über eine Steilheit von über 50 Dezibel verfügen. So überlappen sich die Arbeitsbereiche von Hoch-/Mittel- und Tieftöner höchstens minimal, was sich auf Belastbarkeit, Verzerrungen und das Impulsverhalten positiv auswirkt. Die Weichen sind symmetrisch aufgebaut. Das bedeutet zum einen, dass jedes Chassis zu den hohen Frequenzen mit der gleichen Filtersteilheit wie zu den tiefen Frequenzen beschnitten wird, und andererseits, dass die Bauteile der Frequenzweiche sowohl vor (also im Pluszweig) als auch hinter dem Chassis (also im Minuszweig) angeordnet sind. Damit ist das Chassis von der Masse des Systems, der Minusleitung des Ver-

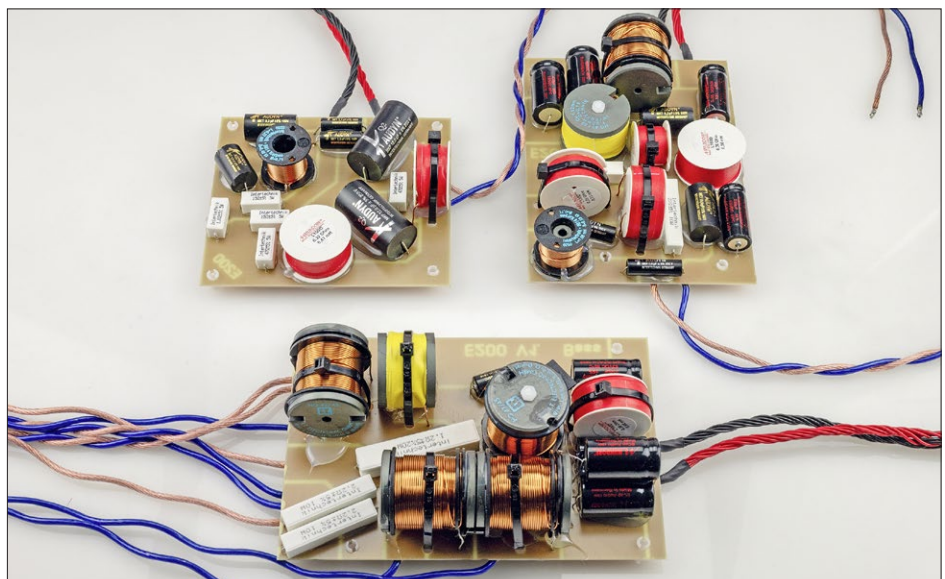


Das WBT-Bi-Wiring-Terminal hat neue Flügel-schrauben und ermöglicht hohen Anpressdruck.

stärkers, entkoppelt und hat eine geringere Rückwirkung auf den Verstärker.

Im nächsten Schritt ergänzte Gauder seine Weichen dann mit der Time Delay Control, kurz TDC genannten Zeitkorrektur. Sie sorgt für eine winzige Verzögerung beim Hochtöner, um ihn zeit- und phasengleich mit dem Mitteltöner seine Energie abstrahlen zu lassen. Klanglich gewinnt der Lautsprecher dadurch an Attacke, er wirkt impulsiver.

Mit der Elargo zünden die Schwaben die nächste Stufe und stellen eine weitere Neuerung vor: eine Phasenverschiebung zwischen Mitteltöner und Hochtöner um scheinbar unwesentliche 12 Grad. Obwohl dies messtechnisch kaum einen Unterschied ausmacht, soll der klangliche Gewinn gravierend sein. Wäre Dr. Gauder



Für jeden Frequenzbereich verfügt die Elargo 200 über eine eigene, hochwertig bestückte Weiche samt Kabel. Sie ist symmetrisch aufgebaut und mit 50 dB pro Oktave sehr steilflankig.



Die 22er-Bässe der Elargo mit Alumembran sind besonders langhubig und extrem hoch belastbar.



Oben die Bassanpassung, darunter das für unseren Hörraum perfekte „Bass Extension“-Modul.

nicht als ernsthafter Physiker und seriöser Entwickler bekannt, hätten wir seinen Ausführungen von der großen akustischen Bedeutung kaum Glauben schenken wollen, zumal sich messtechnisch in unserem Labor dabei keine neue Welt auftat.

Absolut überzeugend waren die niedrigen Verzerrungen im Mittel- und Hochtonbereich. Die Messung im Bass fiel deutlich schlechter aus, insgesamt ist das Ergebnis dennoch gut. Die Sprungantwort kann sich sehen lassen, und der Wirkungsgrad ist so üppig, dass selbst viele Röhrenverstärker die Elargo problemlos treiben können. Da die niedrigste Impedanz von rund 2,5 Ohm bei 130 Hertz und damit recht hoch liegt, bereitet sie auch ordentlichen Vollverstärkern in der Regel keine Probleme.

Nachhaltige Eindrücke

So kraftvoll und stämmig ihr optischer Auftritt ist, findet er in der akustischen Abbildung seine nahtlose Fortsetzung. Vom ersten Ton an ist hör- und spürbar, dass hier eine außergewöhnliche Darbietung auf ihre Entdeckung wartet. Das Klangbild ist groß und weiträumig, aufgebaut auf einem massiven, sauberen, aber eher vollmundig-saftigen denn staubtrockenen Bassfundament. Die Plastizität, die ein beinahe holografisches Klangbild in den Raum stellt, beeindruckt. Hinzu kommt ein Timing, dass tatsächlich einrastet und nicht immer mal wie-

der knapp danebenliegt. Darüber hinaus ist die Wiedergabe hoher und höchster Frequenzen völlig unaufdringlich und sanft, bietet aber bereits bei geringer Lautstärke eine fast unglaubliche Durchhörbarkeit und Informationsvielfalt, die nie anstrengend wirkt.

So sehr die Weiche der Star des Ensembles sein mag, spielen die Chassis, ihr Einsatzbereich, ihre Positionierung auf der Schallwand, ihre Bedämpfung und ihre mechanische Trennung im Inneren des Gehäuses natürlich eine wichtige Rolle. Wäre es anders, bräuchten wir an dieser Stelle nicht darüber zu sprechen, dass der Aufpreis von 8.000 Euro für ein Paar der 26 Millimeter messenden Diamant-

hochtöner gegen die serienmäßigen Modelle mit Beryllium zwar heftig ist, aber dennoch einen wesentlichen Anteil bei den Bestellungen ausmacht. Für eine breitere Abstrahlung sind die Diamant-hochtöner von Bliesma übrigens konvex geformt.

Die Elargo 200 hat in großem Maße von der Darc-Baureihe mit ihren Aluminium-Rippen-Gehäusen profitiert, bekam dennoch aufgrund des größeren Gehäuses genau darauf angepasste Schallwandler, wie die beiden jeweils 22 Zentimeter messenden langhubigen XPulse-Basschassis. Ihre versteifte Alumembran

sorgt in Verbindung mit der speziell für sie entwickelten Zentrierspinne und der hier einlagig ausgeführten Schwingspule für sauberen Tiefgang und hohe Belastbarkeit. Der ebenfalls mit einer bedämpften, aber leichten und sehr steifen Alumembran gebaute Mitteltöner hat in der Elargo 200 im Vergleich zu den Darc-Modellen das doppelte Volumen in seiner eigenen Kammer zur Verfügung, was es ermöglichte, ihn nun zwischen 130 und 3.500 Hertz einzusetzen.

Und natürlich spielen im High-End-Bereich immer auch die sogenannten Kleinigkeiten eine entscheidende Rolle, wie die in unserem Testmodell verbauten besseren Weichenbauteile und eine hochwertigere Innenverkabelung der Double Vision-Ausführung, die den Kaufpreis um weitere 2.000 Euro in die Höhe treiben, sodass wir hier insgesamt über einen PaarpPreis von 38.000 Euro sprechen. Wer es optisch gern untechnisch bevorzugt, muss für happige 278 Euro PaarpPreis zusätzlich magnetisch haftende, akustisch durchlässige Bespannrahmen bestellen.

Zweiter Hördurchgang begeistert

Nachdem unser Wissensdurst über die technischen Details gestillt war, trieb es uns schleunigst wieder in den Hörraum. Schließlich galt es herauszufinden, ob das alte Motto: „Der erste Eindruck ist der tiefste“ auch hier seine Gültigkeit unter Beweis stellen konnte.

Nach rund zwei Stunden Aufwärmzeit im Hörraum waren die Elargo akklimatisiert und bezeugten dies mit einem gesteigerten Maß an Geschmeidigkeit und Temperament. Dafür brauchte es keine audiophilen Aufnahmen, es reichte, vertrauter Musik Gehör zu schenken und diese auf sich wirken zu lassen. Sade mit „Sally“ eignete sich dafür ganz hervorragend, bildete es doch das Saxofon noch etwas sanfter, schmeichelnder als noch wenige Stunden zuvor ab. Sades Stimme wirkte nun noch etwas gelöster, und ihre Variabilität mit dem leicht rauchigen Beigeschmack trat noch etwas deutlicher zutage.

Trompete, umringt von diversen anderen Blasinstrumenten, Gitarre und spielerisch leicht vorgetragene perkussive Elemente spielen bei Quincy Jones' „Desafinado“ die Hauptrolle. Mit welcher ansatzloser Leichtigkeit die Elargo die Musik hier in den Raum schob, ließ auch ohne Peter Schillings völlig losgelösten „Major Tom“ Gedanken an das Gefühl völliger Schwerelosigkeit der Tonentfaltung aufkommen. Die Art und Weise, wie die Elargo hier loslegte, erinnerte auch



Die magnetisch haftende Bespannung kostet 280 € pro Paar.

ein wenig an den Unterschied zwischen ordentlichen Coverbands und erstklassigen Künstlern: Den wirklichen Könnern merkt man die Mühe nicht an; alles wirkt leicht und selbstverständlich, während man den etwas weniger Begnadeten anmerkt, wie bemüht sie sind, sich keinen Fehler zu erlauben. Und sie gerade dadurch immer etwas verkrampft und weniger elegant wirken.

Die audiophilen Hürden

Das von Trompeter Wynton Marsalis und Dianne Reeves vorgetragene „Feeling Of Jazz“ machte es quasi unmöglich, sich nicht fesseln zu lassen, zumal sich auch Kontrabass und Klavier derart in den Kontext und den dargestellten Raum einfügten, wie wir es in unserem Hörraum nur in wenigen Sternstunden je erlebt haben.

Im nächsten Durchgang bestätigte Frank Sinatra, live im Hotel „Sands“ in Las Vegas aufgenommen, dass „Fly Me To The Moon“ mit der Elargo im übertragenen Sinne durchaus im Bereich des Möglichen zu liegen scheint. Erneut begeisterten die Geschlossenheit und das Echtheitsgefühl, das via Elargo vermittelt wurde. Ein Eindruck, der sich mit jedem weiteren Hörtag verfestigte. Völlig gleichgültig, ob Studio- oder Live-Einspielung, ob Stimmen von Liza Minnelli oder Kiri Te Kanawa bei Verdis „Otello“ – die Gauder Elargo 200 lieferte. Sie erfüllte oder übertraf unsere sehr hoch gesteckten Erwartungen selbst bei den wildesten Hardrock-Songs. Gauders Verschiebungsaktion geht zweifellos als Volltreffer durchs Ziel! ■

DAMIT HABEN WIR GEHÖRT



QUINCY JONES: BOSSA NOVA

Vielseitigkeit und Leidenschaft hört man bei Quincy Jones vom ersten bis zum letzten Ton.

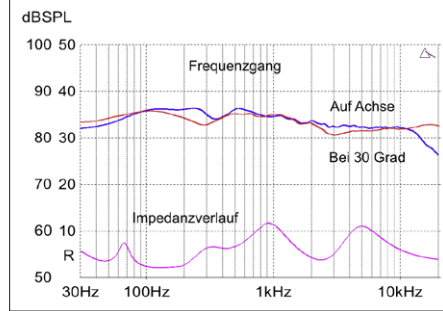


FRANK SINATRA: LIVE AT THE SANDS

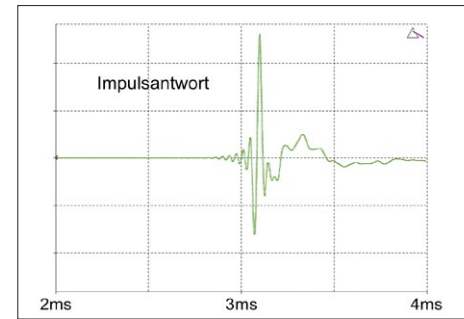
Auch hier hatte Quincy Jones seine Finger als Arrangeur und Bandleader im Spiel. Grandios!



Für weitere Infos und alle STEREO-Playlists QR-Code einscannen.



Ausgewogener und tiefreichender Frequenzgang auch im Hochtonbereich unter 30 Grad Winkel.



Die Sprungantwort der Elargo 200 ist für ein 3-Wege-System ausgezeichnet.

GAUDER ELARGO 200

Produktart / Preisklasse	Standlautsprecher (passiv) / 20.000 bis 40.000 Euro	
Internetadresse	www.gauder-akustik.de	
Preis in Euro	38.000	
Abmessungen (B x H x T) in cm	30 x 126 x 43	
Gewicht in kg	50	
Deutschlandvertrieb	Gauder	
Kontakttelefonnummer	+49 7159 920161	
Prinzip	dynamisch, 3-Wege, Bassreflex	
Terminal	Bi-Wire	
Infos zur empfohlenen Aufstellung	ab 30 cm Abstand zu Rück- und Seitenwänden, leicht einwinkeln	
KLANG	60 %	sehr gut 1,3
Klangqualität	außergewöhnlich weiträumig, dabei präzise in der Ortbarkeit, sehr gutes Timing, exzellente Auflösung und über den gesamten Frequenzbereich sehr ausgewogen.	
MESSWERTE	15 %	gut 2,5
Frequenzgang	gut	
Kennschalldruck (in Dezibel)	gut (87)	
Sprungantwort	gut	
Minimale Impedanz	befriedigend (2,45 Ohm bei 130 Hz)	
Verzerrungen bei 63 / 3k / 10k Hz (in Prozent)	gut (2,2 / 0,086 / 0,106)	
Kombinationsfähigkeit	befriedigend	
AUSSTATTUNG	25 %	sehr gut 1,5
Aufstellung	sehr einfach	
Qualität der Anleitung	sehr gut	
Erste Inbetriebnahme	gut	
Klangkorrektur möglich	ja	
Gehäuseausführungen	Schwarz und Weiß Hochglanz, Rosenholz Hochglanz	
Lieferumfang	Spikes, Unterlegscheiben, Anpassbrücken für Bass	
Haptik & Verarbeitung	sehr gut	
Upgradefähig	ja	
Garantie (in Jahren)	10	
STEREOD TESTERGEBNIS		sehr gut 1,5